

# Mit dem Mainzer Radsportverein in der Toskana.

Ein Bericht von Volker Jaquet.

## Prolog

"Wir treffen uns in der Toskana, unten links, um 19:30 Uhr". Eine vage Wegbeschreibung. Die ersten brachen schon einige Tage vor dem "offiziellen" Beginn auf, um ja nicht zu spät zu kommen... Die coolsten verließen Mainz erst am Vormittag, um nach einer kleinen Italienrundfahrt pünktlich zum Abendessen aufzutauchen.



Unser erstes Quartier für 4 Tage war das Hotel "Fattoria Belvedere", auf einem kleinen Hügel zwischen Cecina und Volterra gelegen. Eine sehr schöne und gepflegte Anlage in den Gebäuden einer ehemaligen Fattoria, mit geräumigen Zimmern, großem Fahrradkeller, großem Pool und - extrem wichtig - schmackhaftem landestypischem Essen. Dazu sehr freundliches Personal, zumeist auch deutsch sprechend. Die Fattoria Belvedere kann man guten Gewissens weiter empfehlen.

## Erste Etappe

Am nächsten Tag ging es endlich los. Letzte Handgriffe am Rad, Trinkflasche eingesteckt, Computer auf Null, Gruppenfoto, Abfahrt.



(R)ainer fehlt noch...

Der Streckenplan sah eine südliche Runde über Canneto, Suvereto, San Vincenzo und Bolgheri vor. Anfangs flach, kein Verkehr, so richtig schön zum Einrollen. Lockeres Geplauder, wilde Formationen, erst beim Anstieg nach Canneto wird es ruhiger. Danach Zusammenschluss und sehr lange und kurvige Abfahrt mit geringem Gefälle bis Suvereto. Auf flacher Strecke und durch

Pinienalleen mit mäßigem Verkehr rollt es dann zügig zum Anfang einer 5 km langen Zypressenallee, die in Bolgheri endet.

Dort haben wir schon über 80 km bei strahlendem Sonnenschein hinter uns. Höchste Zeit also für eine Pause, Füße ausstrecken, etwas trinken, Kleinigkeit essen. Einem Einheimischen wird gar technische Hilfe gewährt, sein Sattel ist ihm zu hoch. Bevor es zu erholsam wird und die ersten einschlafen, fahren wir weiter. Nach einigem Auf und Ab und erreichen wir schnell "unsere" Fattoria. Insgesamt 106 km, 832 Höhenmeter, keine Pannen oder Stürze, alle happy und zufrieden. Und reichlich Zeit für einen Nachmittag am Pool.

## **Zweite Etappe**

Für den zweiten Tag war eine Schleife über Cécina, Rosignano, Nibbiaia, S.Luce und Riparbella vorgesehen. Die Pause sollte, so der allgemeine Wunsch, etwas früher gelegt werden.

Alle sind fit und noch wilder als am Vortag. Es ist schwer, die Gruppe zusammen zu halten. Nach rasantem Einrollen erreichen wir das Meer bei Cécina und schwimmen in lebhaftem Verkehr. Hinter Rosignano wird es verkehrsarm und ruhig, sehenswert die Felsenküste. Plötzlich geht es ganz gemein bergauf. Oben in Nibbiaia wird pausiert, Capuccino, ein nicht immer creme-gefülltes Hörnchen: fast alle sind wunschlos glücklich...



Eine kleine Pause wirkt Wunder

Über Gabbro rasen wir abwärts. Der Schwung soll helfen, um über die S 206 hinweg auf der anderen Talseite wieder ein Stück nach oben zu kommen. Doch die gesuchte Strasse glänzt mit Abwesenheit. Statt dessen haben sich dort einige sehr luftig gekleidete Damen im Gelände verteilt, vermutlich machen sie eine Verkehrszählung.

Irgendwann finden wir dann doch den Weg nach S.Luce. Leider, denn es geht mal wieder gnadenlos lange in brütender Hitze aufwärts. Glücklicherweise gibt es oben in S. Luce einen Brunnen und ein Dorfgemeinschaftshaus, in welches wir einfallen wie die Heuschrecken. Ratzfatz sind alle Kuchenteilchen weg, nur Kaffee, Wasser und Cola gibt es noch unbegrenzt. Wellig mit schönen Ausblicken fahren wir auf der Höhe entlang, bis eine sehr lange und erholsame Abfahrt ins Tal der Cécina beginnt. Zum Schluss superschnelle flache 15 km, dann ist unser Quartier erreicht. Wieder 106 km, 991 Höhenmeter und reichlich Zeit für den Nachmittags-Drink am Pool.

### Dritte Etappe

Bedröpelte Minen - und das schon beim Frühstück. Dabei soll es heute eine Tour der Highlights werden: in großem Bogen nach San Gimignano und Volterra. Doch der Himmel ist verhangen, graue Wolken lassen Übles erwarten.

Wir fahren trotzdem, basta. Mitten in der Pampa wird aus leichtem Niesel ein satter Landregen. Schnell die Regenjacke raus und durch. Doch die Strasse ist rutschig und die Sicht schlecht. Bei km 25 längerer Blick in den Himmel und kurze Beratung, dann steht fest: es geht zurück, 25 km und langsam. Besser der Schnitt ist kaputt als die Knochen... Die Alternative "weiterfahren" wollen sich nur (R)ainer, Bernhard und Mike antun. 100 km im Regen - da muss man stramm gewickelt oder Engländer sein.

Die Frühheimkehrer indes beschließen, mit den Autos nach Volterra zu fahren. Dort ist es menschenleer, na ja, es regnet ja noch immer. Auf den Zieleinlauf des "giro della Toscana femminile" verzichten wir - trotz allem Respekt vor den tollen Leistungen der Mädels.



Haben wir gesehen  
(Volterra, touristenfrei)



Haben wir beinahe gesehen



Haben wir nicht gesehen  
(San Gimignano)

Wir müssen ja noch packen, denn am nächsten Tag verlegen wir unser Quartier nach Montecatini Terme (ca. 125 km in nordöstlicher Richtung, zwischen Florenz und Pisa). Und für das abendliche Gelage müssen wir uns ja auch herrichten. Und und und - alles für unsere Frauen...

## **Vierte Etappe**

Nachdem der Ruhetag bei herrlichstem Sonnenwetter mit Transfer, Zimmerbezug und Spaziergängen durch Montecatini in einem abendlichen Pizza-Gelage endete, gierten alle nach der vierten Etappe. Die sollte nördlich durch die Ausläufer des Appenin führen, über Pistoia, Piastre, Pontepetri, San Marcello Pistoiese, Prunetta und Pescia.

Bis Pistoia ist lockeres Einrollen angesagt, dann geht es schlagartig bergauf, ca 10 km bis auf 800 m Höhe. Dann etwas runter, locker rollen lassen, denn gleich geht's wieder hoch. Nach dem Passo dell'Oppio dann rasante Abfahrt nach San Marcello Pistoiese.



Da war's noch sonnig

Schöne Pause vor der Bar an der Piazza, so könnte man es noch ein Weilchen aushalten. Doch wir müssen weiter, der Himmel zieht sich zu. Erst rollen wir weiter abwärts, doch gleich heißt's treten, treten, treten. Es geht mal wieder hoch, lang, sehr lang. Dabei erwischt uns der Regen aufs Neue, so'ne Schiete... Irgendwann sind wir oben bei 900 m und nehmen die Abfahrt in Angriff. Dank Abkürzung nur noch 35 km bis Montecatini. Aber es werden die längsten sein, die ich je fuhr: strömender Regen, es wird kalt, stetes Gefälle, schlechte Strasse, nicht treten, nur bremsen, fast im Schrittempo, die Finger steif, der Körper fängt an zu zittern. Endlos geht es abwärts und irgendwann sind wir am Hotel, fix und fertig. Nur 89 km gefahren, aber 1.600 Höhenmeter.

## Fünfte Etappe

Und wieder ein Ruhetag, ungeplant, aber unvermeidlich. Dem Mistwetter fällt die Tour nach Barga mit vielen vielen Höhenmetern zum Opfer. Statt dessen machen wir in Kultur: vormittags Besichtigung der vielen Thermen und Caffee-bars, nachmittags mit der Standseilbahn hoch nach Montecatini Alto. Dort feiern Dorf und Besucher ein Fest zu Ehren des Knoblauchbrotes, der "fett'unta".



Montecatini mit Montecatini Alto



In Vinci

Doch auch ein Ruhetag geht vorbei und am nächsten Tag wird endlich wieder Rad gefahren. Zum Abschluss unseres Toskana-Besuchs wollen wir auf ruhigen Wegen nach Vinci fahren, dem Geburtsort [Leonardo da Vincis](#).

Schnell lassen wir die lebhaften Städte Montecatini Terme und Monsummano Terme hinter uns. Auf schmalen Wegen geht es durch endlose Olivenhaine, immer leicht aufwärts und über viele unbeschilderte Verzweigungen hinweg. Die Frage "sind wir richtig?" stellen wir uns permanent. Endlich können wir den Weg erfragen - neben einer präzisen Beschreibung ernten wir mitleidiges Lächeln. Wenig später wissen wir, warum: ohne Vorwarnung geht es mehrere Stufen mit heftigen 13% hoch. Aber auch wieder hinab. Und wieder hoch, und wieder hinab... Mit einheimischer Begleitung erreicht unser Trüppchen dann Vinci, wo eine ausgiebige Pause am Museum der Regeneration dient.

Auf dem Rückweg wird die Chance genutzt, mal so richtig zu brummen. Auf den letzten Drücker, bei der letzten Pause kurz vor Montecatini, können wir noch was zur Bildung der italienischen Bevölkerung beitragen: wir erklären, wie man "Radler" (Limo mit Bier) macht und zeigen, wie man ihn genüßlich trinkt. Auf die geforderten Zugaben verzichten wir schweren Herzens und setzen unsere Fahrt fort. Nach insgesamt 100 Tages-km und 831 Höhenmetern erreichen wir dann unser Hotel.

Eine eindrucksvolle Woche ohne Pannen, Stürze und Mißklänge geht zu Ende. Es war eine verschworene Gemeinschaft, wir haben vieles zusammen gemacht, mit und ohne Rad, und haben uns prächtig verstanden. Beim abschließenden Abend-Gelage werden schon die ersten Ideen für das nächste Jahr entwickelt. Da werden wir mit Sicherheit wieder was Schönes draus machen, schau mer mal....

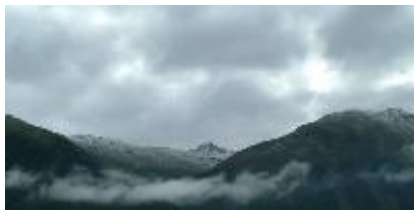
## **Epilog**

117 Jahre alt, dennoch spritzig und voller Aktivitäten: das ist der [Mainzer Radsportverein](#). Seine Mitgliederinnen und Mitglieder sind zwar nicht ganz so alt, aber doppelt so aktionshungrig. Landesmeister, Deutsche Meister, Europa- und Weltmeister hat bzw. hatte der Verein in seinen Reihen.

Der Verein veranstaltet jährlich einige mehrtägige Radtouren, deren Anforderungsprofil auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt ist: nur Damen (gemäßigt), nur Herren (moderat) und Mixed (sportlich ambitioniert). Bei allen Touren sind selbstverständlich auch vereinsfremde Gäste willkommen.

Die sportlich Ambitionierten fuhren z.B. im Windschatten der Tour de France durch die Französischen Alpen (2002), durchquerten Burgund (2004) oder erklimmen die Schweizer Alpengipfel (2005).

Nach den unterkühlten Fahrten im sogenannten Schweizer "Hochsommer" wollten die sportlich Ambitionierten mit ein bißchen wärmender Sonne, blauem Himmel und etwas flacherem Gelände verwöhnt werden. Das Ziel für die 2006-er Tour lautete deshalb: Toskana.



Schweiz im Juli 2005



Toskana im September 2006

Für den 12. bis 18. September 2006 waren 6 Touren mit insgesamt 614 km geplant. Verteilt auf 2 Standorte, d.h. es war keine Etappenfahrt.

Wir hatten reichlich Sonnenschein, aber zeitweise auch Regen. Das Programm wurde der Witterung angepaßt. Eine Tour wurde wenige km nach dem Start abgebrochen, eine wurde um wenige km verkürzt und eine fiel total aus. So machten wir lediglich 5 Touren mit 451 km und 4.574 Höhenmetern. Die Toskana ist eben keine Ebene, sondern nur etwas flacher als die Alpen.

Große Frage: was kommt 2007?